Offenbach Post, 19.11.1993

Der deformierte Kosmos

Bilder von Rocco Barone in der „Ofform-Galerie" zu sehen

Rocco Barone, 1949 in Alezio (Italien) geboren und seit 1975 in Kriftel in Hessen lebend, schert sich den Teufel um das, was Kunst heute in schnellem Wechsel präsentiert. Er malt, kaum beeinflußt von gängigen Richtungen, seine Bilder. Sehr vereinfacht gesagt, lassen sie sich dem Surrealismus zurechnen. Die Offenbacher Galerie Schewe & Breuer, unter „Ofform" firmierend, zeigt bis 30. Oktober Gemälde, Lithographien und Deformationen des Künstlers, zusammengefaßt unter „Werkschau 1977-1993".

Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Deformation"? Zweierlei: Einmal löst Barone in seiner gegenständlichen Malerei in altmeisterlicher Manier - oft gegenstandsnah wie eine Fotografie - die Perspektiven dreidimensional auf. Es entsteht nicht nur der Eindruck von mehr dimensionaler Raumtiefe, sondern auch eines sich in Kreisen und Spiralen drehenden Kosmos, der alles, was in und auf ihm geschieht, unter dem Gesichtspunkt der Gleichzeitigkeit vorstellt.

Die Proportionen verschieben sich wie bei einem starken Weitwinkelobjektiv. Diese Gemälde mit Titeln wie „Zeitenfolgen", „Die Schöpfung" oder „Kopernikus, Galilei und die Dimensionen" können als originelle Versuche gewertet werden, das physikalische Weltbild von heute mit malerisch-anschaulichen Mitteln zu erfassen.

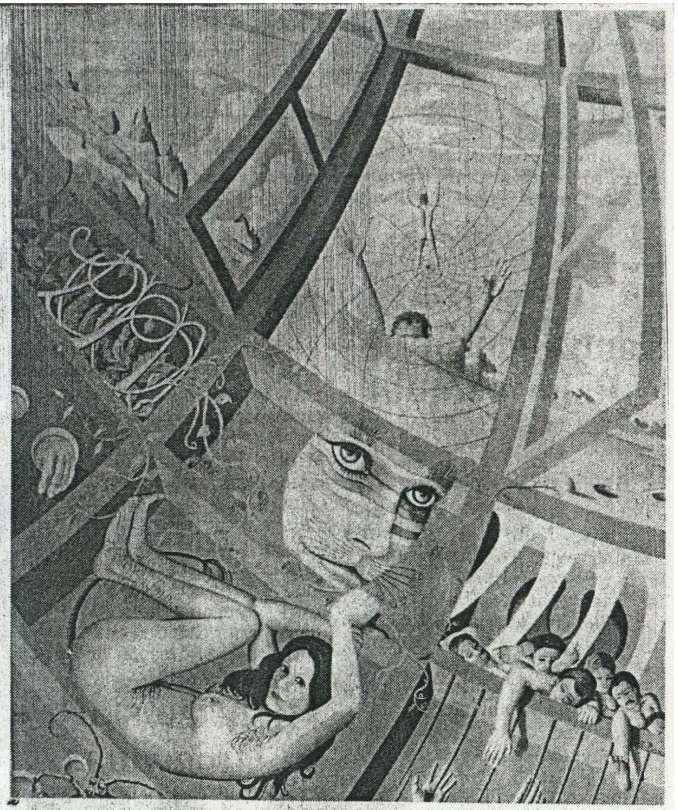
Streng wissenschaftlich genommen gelingt das freilich nicht, denn das Weltbild nach Einstein entbehrt der Anschaulichkeit. Doch Rocco Barones Bemühen, Zeit und Raum in Bilder umzusetzen, ist fast eine Pioniertat: Bis heute haben nur wenige Künstler den Mut und die Phantasie sowie Lust am Experimentieren gefunden, um sich dem modernen Weltbild der Physik wenigstens tastend zu nähern. Dazu kommt, daß Barone ein vorzüglicher Maler ist, auch vom künstlerischen Handwerk her.

Nicht ganz so überzeugend sind jene Bilder, mit denen er nicht den Kosmos einzufangen versucht, sondern einzelne Menschen in der gleichen Verzeichnung. Dann erscheinen auf der Bildfläche weibliche Wesen, bei denen ein Körperteil - nicht immer der gleiche - phantastisch aufgebläht erscheint, während alles drumherum in Winzigkeit versinkt. Das ist recht interessant, sehr dekorativ.

Was Barone als „Deformation" im engeren Sinne bezeichnet, nämlich gewellte Verformungen der Malgründe, also wellenartige Leinwände mit aufgemalten abstrakten Linien und Streifen, sind Versuche, die Grenzen der Flächenkunst zu überwinden. Im übrigen bilden sie den Übergang zu Barones Bildhauer-Arbeiten, die in der Offenbacher Ausstellung allerdings nicht gezeigt werden.

Die Ausstellung in der Galerie Schewe & Breuer, Offenbach, Luisenstraße 13, Hinterhaus, ist montags bis samstags von 15 bis 19 Uhr und sonntags nach Vereinbarung zu besichtigen.

Ernst Buck



Rocco Barone: „Universelle Weltgeschichte". Foto: libro

Offenbach Post Nr. 243, 19.11.1993